

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 9 (1902)
Heft: 24

Artikel: Zum Kapitel der Lektüre [Schluss]
Autor: Frei, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rede kurzer Schluß kann deshalb kein anderer sein, als der: studieret Don Bosco, ahmet ihn nach im Unterricht und in der Erziehung, liebet Eure Schüler und opfert ferner in christlichem Opfer Sinn, wie Euer mühsamer Lehrberuf es fordert, alle Eure Kräfte der lieben Jugend! Denn, wie Clemens Brentano so schön gesungen hat:

„Wer ist ärmer als ein Kind!
An dem Scheideweg geboren,
Heut' geblendet morgen blind,
Ohne Führer gehts verloren.
Wer ist ärmer als ein Kind?
Wer dies einmal je empfunden,
Ist den Kindern immerdar verbunden!“

Zum Kapitel der Lektüre.

(Schluß.)

Wir haben letzter Nummer einen Nachtrag anzuhängen in Sachen der „periodischen Zeitschriften.“ Es gehört nämlich zu denselben auch der **„Kinder-Garten“** von P. Urban Bigger. Derselbe ist noch jung, nur einjährig, aber nichts desto weniger bei unseren Jüngsten schon gar sehr beliebt. Er bringt drollige aber doch lehrreiche Geschichten, ansprechende Gedichtlein, unterhaltende und das Kinderherz arg beanspruchende Spiele, zum Denken anregende Rätsel und noch allerlei mehr. Und in jeder Nummer fast spricht P. Urban in dem den Kindern so lieb gewordenen „Gartenhäuschen“ gar sinnig mit ihnen und gibt ihnen Ratschläge und Winke aller Art. Auch Bilder — koloriert und sonst anheimelnd gezeichnet — bringt der „Kinder-Garten“ immer mehr; er hat in seinem ersten Jahre brav Fortschritte gemacht. Nun klopft er zum zweiten Male bei unseren Kleinen an, bietet aber schon viel mehr als anfänglich, er ist eben erstarkt. Umfang und Format werden größer, und sogar der Preis wird reduzierter. Ein Beweis, daß der liebe Kinderfreund P. Urban und die allzeit hilfsbereite „Bia“ (Lehrerin Elis. Müller in Kuswil) den richtigen Ton gefunden, um das Kindesherz zu fesseln, und daß der strebsame Verlag der „Grünen“ in der Ausstattung kein Opfer scheut, um den Kindern Freude zu machen. Glück auf zum zweiten Jahre!

Ein zweiter Nachtrag: **„Pädag. Jahresrundschau“** von G. Schiffels, Verlag der Löwenberg'schen Buchhandlung in Trier. 4 Hefte jährlich zu Mark 2. — Diese „Jahresrundschau“ bietet bei sorgfältiger Sichtung das Beste, was die Fachliteratur zu Tage fördert über die Bedeutung und Aufgabe der Schule, über ihr Verhältnis zu den übrigen Erziehungsfaktoren, über die Schulzucht, die Gesundheitspflege und Heilpädagogik, die äußeren Verhältnisse, die sämtlichen Unterrichtsgegenstände, die Stellung des Lehrers, seine Vorbildung zc. zc. Ueber all diese mehr und minder pädagogischen Tagesfragen führt sie die verschiedensten, oft von einander abweichenden und sogar gegensätzlichen Stimmen an. Sie

bringt aber nicht bloß solche Stimmen, sondern auch Verzeichnisse einschlägiger Fachlitteratur und wird so recht eigentlich als Resümee der pädagogischen Zeitschriften ein bequemes Nachschlagebuch, ein orientierender Ratgeber für Lehrer und Schulmann. Diese „Jahresrundschau“ sollte vorab bei unseren Schulräten ihre Gintehr finden, sie leistete ihrem bisweilen recht lückenhaften, amtlich beruflichen Wissen und Können vortreffliche Dienste. —

Nun aber weiter in knapper Ausführung allgemein litterarischer Produkte:

11. Aus Benzigers U. G. Verlag seien noch kunterbunt durcheinander angeführt:

- a. Allgemeine Kunstgeschichte von Prof. Dr. P. Albert Kuhn. Die „Litterarische Warte“ in München, Schweizererzeugnissen gegenüber im Urteile ziemlich spröde nennt das Werk — ca. 36 Bfg. à Mark 3. — „illustrativ geradezu mustergültig“ und inhaltlich einzig dastehend, ein Meisterwerk ersten Ranges. —
- b. G. Baumbergers Reisebeschreibungen: Grüeß Gott! — Aus sonnigen Tagen! — Blaues Meer und schwarze Berge. Scharfe Beobachtung und fesselnde Darstellung überbieten sich. Allgemein sehr günstige Kritik. —
- c. P. Odilo Ringholz's neueste „Geschichte des Stiftes Einsiedeln,“ bis jetzt 2 Hefte à Fr. 3.50. Erste Bearbeitung der angezogenen Geschichte auf Grund aller erreichbaren Quellen.
- d. J. Edhors Goldene Herzen, Opfer der Ehre u. D. Gerards Dorfkönigin, Marg. von Derzens Insel des Friedens, Lebensstreiter u., H. Sienkiewicz's Kreuzritter, Quo vadis, Familie Polaniecki u., A. Theuriets Stiftsdame, F. C. Paernreithers Martha und Bonfilia, Kardinal Gibbons „Der Gesandte Christi“, Dekan Jbachs Geschichte der Kirche Christi, Bischof Augustinus Eggers diverse Schriften, anerkanntermaßen zeitgemäß, logisch, scharf, inhaltstief und sehr verständlich. —

NB. Nicht vergessen bleiben die vielen schönen, alterprobten und billigen Jugendschriften, deren Verzeichnis auf Verlangen gerne gratis zugestellt wird.

12. Vom Herderschen Verlag seien in Erinnerung gebracht:

- a. Die 3. Aufl. des Konversations-Lexikons, Hest 23 bis Brunnen vorgerückt, auf 8 Bände berechnet. —
- b. Geschichte der bildenden Künste, von Stiftsbibliothekar Dr. Ad. Föh, 12 Lieferungen à Mark 1.70. —
- c. Geschichte Roms und der Päpste im Mittelalter von P. Hartmann Grisar, auf 6 Bände berechnet. —
- d. Geschichte der Päpste von L. Pastor, 3 Bände erschienen. —
- e. Geschichte des deutschen Volkes, begonnen von Joh. Janssen und fortgesetzt von L. Pastor, 8 Bände erschienen. —
- f. Die ausführlichen Lebensbilder von Aug. Reichensperger, Joh. Janssen, Friedr. Graf Leopold zu Stolberg, H. von Mallinckrodt, des Kardinals von Geißel. —

- g. Geschichte der Weltliteratur von P. Alexander Baumgartner, 4 Bände erschienen. Ebenso desselben Autors berühmte „Nordische Fahrten“, 3 Bände.
- h. P. Joseph Spillmanns Reiseswerke. (Ueber die Südsee, Durch Asien, Rund um Afrika, In der neuen Welt etc.) und Romane und Erzählungen (Tapfer und Treu, Um das Leben einer Königin, Ein Opfer des Beichtgeheimnisses, Die Wunderblume von Woxidon, Lucius Flavius und die neueste Erscheinung „Kreuz und Chrysanthemum“, eine Episode (2 Bände) aus der Geschichte Japans. —

Wir brechen ab, indem wir noch auf einige **Jugendchriften und Theater-Litteratur** hinweisen:

1. Bis zu 8 Jahren: a. Ernst und Scherz fürs Kinderherz, zum ersten Male erschienen bei Benziger u Comp. A. G. b. Für mein Kind, ein unzerreißbares Bilderbuch mit 18 Buntbildern, Löwes Verlag in Stuttgart, 2 Mark. c. Schutzengel-Kalender von Leonh. Wiedemahr, Tyrol in Bozen. —
2. Bis zu 13 Jahren: a. Christkinds Kalender und b. Ernst und Scherz fürs Kinderherz, Benziger u. Comp. A. G. c. Bachems Jugenderzählungen. d. Defoes Robinson bei Abel u. Müller in Leipzig, 2 Mark. e. P. Spillmanns „Aus fernem Landen“, 1 Mk.
3. bis zu 16 Jahren: a. Bachems Neue illustrierte Jugendchriften für Knaben à 3 Mark. b. und für Mädchen à Mark 2.50. c. Friedrich Müsters Lederstrumpfgeschichten nach englischen Originalen. Bei Abel und Müller in Leipzig. d. Jugendperlen von Seyfried u. Comp. in München. —

Einen ausgedehnten Umfang hat der Theater-Verlag der Alphonsus-Buchhandlung (A. Ostendorff) in Münster i. W. Es seien folgende Titel angeführt:

- a. „Konstantin XIII. oder Der Fall Konstantinopels. Trauerspiel in 5 Aufzügen von M. Ueberreiter. 91 Seiten. Preis 40 Pfg.
- b. „Die beiden Kobolde oder Der schöne Reis“. Scherz in einem Akt (für Mädchen) von K. Kleebeck. 24 S. Pr. 25 Pfg.
- c. „Ruth, die gute Schwiegertochter“. Schauspiel mit Gesang in 4 Akten (für junge Mädchen) von K. Kleebeck. 40 S. Preis 40 Pfg.
- d. „Der König von Granada“. Schauspiel in 5 Akten. Von Johannes Mayrhofer, S. J. 56 Seiten. Preis 50 Pfg.
- e. „Der verpfändete Bauernjunge“. Lustspiel in 3 Akten. Frei nach einer ältern dänischen Komödie. Von Walther von Waldberg. 64 Seiten. 50 Pfg.
- f. „Galiläer, du hast gesiegt!“ Ein Bild aus dem 4. Jahrhundert. In 2 Scenen. Von Johannes Mayrhofer, S. J. 32 Seiten. 35 Pfg.
- g. „Die gnadenreiche Geburt unseres Herrn Jesu Christi“. Ein Festspiel in 3 Akten mit ein- und zweistimmigen leichten Chören. Von Wilh. Wilden. 32 S. Preis 40 Pfg.

- h. „Christkindlein“. Ein Weihnachtsspiel von Katharina Hellmuth. Preis 30 Pfg.
- i. „Kräutlein Werdgesund“. Dramatisiertes Märchen (für Mädchen). Von R. Kleebeck. 24 Seiten. Preis 25 Pfg.
- k. „Sie will Lehrerin werden“. Lustspiel in einem Akt von M. Hohoff. 24 Seiten. Preis 25 Pfg.
- l. „Charitas“. Ein Weihnachtsspiel von P. Alois Bichler, C. Ss. R. Zweite umgearbeitete Aufl. Preis 50 Pfg.

Damit Schluß. Wir sind diese sehr gedrängte „Wanderung“ speziell jenen Buchhandlungen schuldig gewesen, die das Jahr hindurch bei ihren Insertionen auch die „Pädag. Blätter“ kennen. Zugleich aber ist dem einen oder anderen Leser doch wieder ein kleiner Dienst geschehen, indem er in dieser oder jener Richtung auf ein Werk aufmerksam wurde, das ihm paßt. Eine Wanderung durch den Wald pädagog.-methodischer Schriften unternimmt im kommenden Jahre eine berufene Feder.

Cl. Frei.

Aus St. Gallen, Zug, Luzern, Schwyz, Basel.

(Korrespondenzen.)

© **St. Gallen.** a) Bald ist's vorbei das Jahr 1902. Nicht ohne ein gewisses Gefühl der Befriedigung schauen die st. gallischen Lehrer auf dasselbe zurück. Denn es brachte uns die ersehnte Aufbesserung des Gehaltes, wenn auch in bescheidenem Umfange. Allein im Verhältnis zur Besoldungssituation in vielen andern Kantonen, Thurgau nicht einmal ausgenommen, dürfen wir sehr zufrieden sein. Viele Gemeinden sind ja schon in diesem Jahre einen Schritt weitergegangen und haben ihrerseits auch einen „Zustupf“ geleistet. Andere werden im Jubeljahre 1903 gewiß nachfolgen. Eine solche Art Zentenarfeier würde allen Pädagogen unvergeßlich bleiben. In einem Jubeljahre sollte für alle etwas abfallen, nicht nur für die Wirte, Metzger, Krämer, Dekorationsmaler und Festredner. Wie gesagt, unsterblichen Ruhm würden sich zahlreiche Gemeinden erwerben, wenn sie in obigem Sinne zu einer frischen, fröhlichen Tat sich aufrafften. Da die Begeisterung im Volke einen eiffelturmartigen Höhepunkt erreichen dürfte, würde ein bezüglicher schulrätlicher Antrag mindestens haushoch angenommen werden. Allons, mes enfants, en avant! — Unsere Sechstkläßler erwarteten ihrerseits ebenfalls ein Geschenk zur Jahrhundertfeier, nämlich ein verkleinertes, getreues Abbild der Bundes-Wandkarte. Provinode, Bezirkskonferenz, Kantonalkonferenz und Erziehungsrat, sie alle waren damit einverstanden, gratis ein Handfärtchen der Schweiz an genannte Schüler zu verabsorgen. Allein die höhern Instanzen waren dafür nicht zu haben, weil augenblicklich Ebbe im Anzug ist, ein grinsendes Defizit. Dieses letztere bildete indessen kein Hindernis zur Dekretierung von Millionenbeiträgen für bekannte große Zwecke. Für unsern Zweck langt das Geld nicht mehr. Man vertröstet uns auf die Schulsubvention, deren güldener Segen sich in Bälde in die gährende Staatskasse ergießen werde. Ueber die Art und Weise ihrer Verwendung wird bereits lebhaft diskutiert; viele finden, die Anteil haben möchten an der fetten Beute. Nach meiner Ansicht ist es aber eine Torheit, das Fell des Bären zu verhandeln, noch ehe das Wild erlegt ist. — Für das nächste Jahr hätte ich an die katholischen Lehrer unseres Kantons einen ganz ~~ein~~ eindrucklichen Wunsch zu richten. Sie alle sind nun der Wohltat eines gesteigerten Quartalzapfens teilhaftig geworden, und jereilen zu Anfang Februar